

/Newsletter 1/4 der INF 2017/

Neuigkeiten aus den Departments

Forschung

LL&M Forscher untersuchen die Wechselwirkung von Glyphosat mit Bodensubstanzen

Glyphosat gehört weltweit zu den am meisten eingesetzten Herbiziden (2017 voraussichtlich 1.35 Mio. Tonnen). Einsatzgebiete finden sich nicht nur in der industriellen Landwirtschaft, auch bei Hobbygärtnern erfreut sich Glyphosat einer großen Beliebtheit. Über viele Jahre galt das Mittel als unbedenklich für Mensch und Umwelt, da davon ausgegangen wurde, dass Glyphosat stark an Metalloxide im Boden gebunden wird und deshalb nicht einfach in die Umwelt ausgewaschen werden kann. Einmal fixiert, wird Glyphosat dann von Bakterien zu Kohlenstoffdioxid und Phosphat abgebaut. Im Rahmen der anstehenden EU-weiten Verlängerung der Zulassung, geriet Glyphosat jüngst im Zusammenhang mit einer vermuteten Karzinogenität in die Schlagzeilen. Des Weiteren konnte eine Gruppe vom IOW Glyphosat in der Ostsee nachweisen, was der o.g. Hypothese eines lokalen Abbaus im Boden widerspricht.

Vor diesem Hintergrund hat sich ein Team aus Bodenkundlern (AG Prof. Leinweber) und theoretischen Physikern (AG Prof. Kühn) im Rahmen des Departments LL&M gebildet, um die Wechselwirkung von Glyphosat mit Bodenbestandteilen auf molekularer Ebene zu verstehen. Gefördert wird das Projekt durch das BMBF BonaRes Programm.

Durch Korrelation von Daten aus Sorptionsexperimenten mit theoretischen Ergebnissen zu Bindungsenergien von Komplexen aus Glyphosat und chemischen Bausteinen des Bodens, konnten nun erste Ergebnisse erzielt werden. Dabei zeigte es sich, dass die Vielzahl möglicher Bindungsmotive an Mineralien und organischen Bodenbestandteilen gegen ungebundenes Glyphosat im Boden spricht. Jedoch bildet Glyphosat sehr stabile Komplexe mit kleineren organischen Molekülen, die potentiell ausgewaschen werden können und sich somit in verschiedenen Ökosystemen wiederfinden. Mit dieser Erkenntnis ist ein erster Schritt getan. Die Komplexität des Systems „Boden“, von der molekularen bis hin zur makroskopischen Ebene, wird jedoch noch weitere Anstrengungen notwendig machen, bevor allgemeine Erkenntnisse zu den oben aufgeworfenen Problemen formuliert werden können.

Aktuelles /Neuigkeiten

4. Graduiertenworkshop LLM

Der Austausch, Diskussion und Fortschritt standen auch im diesjährigen Workshop der Graduierten im Vordergrund. Mit 18 spannenden Kurzvorträgen haben sich Ende Januar die Promovierenden ihre Forschungsthemen gegenseitig vorgestellt. Mit der Vorstellung einiger Großgeräte, welche Ende 2016 in den Forschungsbau eingezogen sind, gab es u.a. neue Impulse für mögliche Kooperationen. Ziel der Veranstaltung war es, den Austausch zwischen Doktoranden und Professoren der verschiedenen Forschungsrichtungen zu fördern. Es gab einige Anregungen und Denkanstöße, die zum individuellen Erfolg der ca. 60 Teilnehmenden beigetragen haben. Dieses Treffen wird auch 2018 (19. Januar 2018) wieder im Forschungsgebäude des Departments LL&M (Albert-Einstein Str. 25) stattfinden.

Workshop „Health Technology Assessment und Market Access für innovative Medizinprodukte“ des BMBF-Verbundvorhabens „RESPONSE – Partnerschaft für Innovation in der Implantattechnologie“

Am 21. Februar 2017 fand mit 35 Teilnehmern von applikationsorientierten Forschungseinrichtungen, klinischen Partnern und Medizinprodukte-Unternehmen in Warnemünde der Workshop „Health Technology Assessment und Market Access für innovative Medizinprodukte“ des RESPONSE-Konsortiums (Sprecher: PD Dr. Niels Grabow) statt.

Im Rahmen der RESPONSE-Forschungsaktivitäten zur Translation innovativer Medizinprodukte in die klinische Applikation stellt Health Technology Assessment eine Methode zur systematischen Nutzenbewertung von Implantatinnovationen als Voraussetzung für die Kostenerstattung dar und ist damit von entscheidender Bedeutung für deren erfolgreiche Markteinführung sowohl in Deutschland als auch international. Für die Durchführung des Workshops konnten als Referenten Prof. Dr. Matthias Schönermark, Heike Kielhorn und Markus Frosien von der SKC Managementberatung im Gesundheitswesen Hannover gewonnen werden.

Im Rahmen des interaktiven Workshops wurden die prinzipiellen Mechanismen des Marktzugangs für innovative Medizinprodukte (Market Access), die Chancen und Risiken, die bei der Entwicklung zur Marktreife eines Produkts und bei der Markteinführung bestehen, sowie die kritischen Erfolgsfaktoren für die Etablierung von nachhaltigen Geschäftsmodellen in der Medizintechnik, auch anhand von Fallstudien der Harvard Business School, diskutiert.

„Das Verbundvorhaben RESPONSE stellt sich dem Anspruch, Aspekte der unternehmerischen und klinischen Translation von Implantatinnovationen schon frühzeitig in den Entwicklungsprozess einfließen zu lassen“, unterstrich der Vorsitzende des RESPONSE-Vorstands, Prof. Dr. Klaus-Peter Schmitz, in seinem Schlusswort und dankte insbesondere den klinischen Partnern und Unternehmensvertretern für ihre wertvollen Einsichten und Beiträge zur Innovationskultur im Verbund.

Veranstaltungstipps

Lange Nacht der Wissenschaften

Das Department LL&M stellt sich auch dieses Jahr mit zwei Forschungsthemen auf dem Südtadtcampus der Öffentlichkeit vor. Alle Neugierigen und Interessierten sind eingeladen am 27. April während der „Langen Nacht des Wissens“ unseren Neubau zu erforschen. Die wissenschaftlichen Beiträge werden auf der Homepage des Veranstalters (<http://www.lange-nacht-des-wissens.de>) zu finden sein.

Therapeutischer Einsatz von physikalischen Plasmen: neue Erkenntnisse aus Physik, Medizin und Biologie

Plasma als energetisch angeregtes Gas kann Oberflächen in ihren Eigenschaften verändern. Die Anwendung von physikalischen Plasmen im medizinischen Bereich verspricht eine Optimierung von Sterilisationsmethoden, die gezielte Modifizierung von Implantatoberflächen, die Minimierung von Blutverlusten bei operativen Eingriffen und eine neue patientenfreundliche Methode zur Bekämpfung hartnäckiger Krankenhaus-Erreger ohne den Einsatz von Antibiotika und damit verbundene Immunitätsbildungen.

Auf dem Workshop am 13. und 14. September 2017 stellen 17 Referenten ihre Arbeiten zur Erforschung der Wirkungsmechanismen des Plasmas auf biologische Materialien und zu möglichen Einsatzgebieten der Plasmen in der Medizin und Medizintechnik vor. Schwerpunktthemen des Workshops sind:

- Untersuchungen zur Plasma-Zell-Wechselwirkung
- Dermatologische Anwendungen atmosphärischer Plasmen
- Anwendungen in der Kardiologie und der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
- Plasmaaktivierte Medien und ihr Anwendungspotenzial
- Plasma-Behandlung von Wundauflagen
- Diskussion der Ergebnisse von Langzeituntersuchungen und Anwendungsbeobachtungen

- Vorstellung von Plasmaquellen mit Potenzial für den Einsatz in der Medizin
Detaillierte Informationen zum Workshop-Programm und eine Online-Anmeldung finden Sie unter www.ak-adp.de.

Department „Maritime Systeme“

Aktuelles / Neuigkeiten

Projekt PADO gestartet

An der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns und Schleswig-Holsteins werden Küstenlinien häufig durch Landesküstenschutzdünen geschützt. Trotz weltweiter Forschung ist bislang nicht ausreichend bekannt, wie eine Düne im Ernstfall in Längsrichtung versagt, wie standsicher die kalkulatorische Restdüne bei Vollschutzdünen ist, wie Polderflächen durch eine Dünenbresche geflutet werden und wie sie sich nach Absinken der Hochwasserwelle wieder entleeren. Existierende Dünenerosionsmodelle lösen diese Fragestellung nicht zufriedenstellend.

Das vom BMBF geförderte Verbundprojekt PADO (Prozesse und Auswirkungen von Dünen-durchbrüchen an der Deutschen Ostseeküste) nimmt sich seit 1. Oktober 2016 für drei Jahre dieser Themen an. Die Projektleitung obliegt der Professur für Geotechnik und Küstenwasserbau der Universität Rostock (Prof. Saathoff). Das Projektkonsortium besteht aus zwei weiteren Professuren der Universität Rostock (Hydrologie, Geodäsie und Geoinformatik) sowie dem Lehrstuhl und Institut für Wasserwirtschaft und Wasserbau der RWTH Aachen und dem Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung in Berlin. Unterstützt wird das Projekt zudem durch das STALU MM, den LKN-SH sowie den Bundesverband des BWK.

Die Ziele des Projektes sind, neue relevante Erkenntnisse zur Dünendynamik zu generieren und die Bemessungsansätze für Dünen und kombinierte Küstenschutzsysteme mit Dünen und Deichen weiterzuentwickeln. Für die Untersuchung der Dünendynamik bei Hochwasserereignissen ist geplant, ein großmaßstäbliches Dünenbauwerk an der Ostseeküste für ein jährliches Ereignis zu bemessen und zu errichten und durch umfangreiche Messkampagnen zu analysieren. Die Daten dienen u.a. als Grundlage für die Kalibrierung numerischer Modelle, weiterführende Untersuchungen zur Hydrologie im Hinterland (bspw. im Hinblick auf Versalzungserscheinungen) und zur umwelt- und sozioökonomischen Bewertung der möglichen Auswirkungen.

Bei Fragen dazu kontaktieren Sie bitte Prof. Saathoff, Dr. Cantré, Herrn Schlamkow oder Herrn Kaehler. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Projektes www.pado-projekt.de.

Bessere Karrierechancen für Frauen in der Meeresforschung

Acht wissenschaftliche Einrichtungen aus fünf Ostsee-Anrainerstaaten (Deutschland, Estland, Finnland, Litauen und Schweden) haben sich in einem Projekt zusammengeschlossen und wollen die Karrierechancen von Frauen in der Meeresforschung verbessern. Im Projekt **Baltic Gender** werden einerseits standardisierte geschlechtsbezogene Daten von den beteiligten Institutionen erhoben und anschließend bezüglich der Trends analysiert. **Baltic Gender** wird zusätzlich vielfältige Gleichstellungsmaßnahmen in den Partnerinstitutionen fördern. Dazu gehört der Aufbau von Netzwerken, speziell auf Gleichstellung ausgerichtete Fortbildungs- und Mentoring-Programme, ein familienfreundliches Leitbild und geschlechtergerechte Lehre. Neben dem GEOMAR (Koordinator) sind in Deutschland die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), die Fachhochschule Kiel (FH) sowie Prof. Dr. Joanna Waniek für das Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) beteiligt. Das Projekt wurde für die Laufzeit vom 1. September 2016 bis 30. August 2020 mit 2,2 Millionen Euro im Programm EU Horizont2020 gefördert.

Weitere Informationen zum Projekt sind unter <https://portal.geomar.de/web/baltic-gender/home> zu finden.

Onlinebasierter „Spezialisierungskurs Biogas“ für Betreiber von Biogasanlagen erfolgreich durchgeführt

Am Wochenende vom 28.01 bis 29.01.2017 fand das intensiv geplante Präsenzseminar im Rahmen des berufsbegleitenden Zertifikatkurses der Universität Rostock („Spezialisierungskurs Biogas“) an der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät statt. Die Konzeptionierung und Organisation sowie Erprobung des Kurses obliegen der Professur Agrartechnologie und Verfahrenstechnik in Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlichen Weiterbildung der Universität Rostock und den Biogasfachberatern des Kooperationsnetzwerkes des LKV e.V./ MQD mbH/ der LMS Agrarberatung GmbH/ LUFA-Rostock.

Am ersten Tag des Seminars wurden die Teilnehmer des Kurses zu einer fachspezifischen Vortragsreihe mit Referenten aus regional ansässigen Forschungseinrichtungen und Unternehmen eingeladen. Dr. Andreas Gurgel (LFA MV), Dr. habil. Pawel Janczyk (LALLF MV), Dr. Roland Redmann (LMS Agrarberatung) sowie Dr. Thomas Hänsch (Kanzlei Geiersberger Glas & Partner) referierten über verschiedenste aktuelle Themen aus dem Bereich Biogas. Moderiert wurde das Seminar von Mitarbeitern der Professur Agrartechnologie und Verfahrenstechnik. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde den Kursteilnehmern zum Abschluss des ersten Seminartages eine Führung durch die Labore der LUFA Rostock ermöglicht. Herr Berthold Majerus (Geschäftsführer der LMS Agrarberatung GmbH und LUFA Rostock) begrüßte den Kurs mit einleitenden Worten zur Geschichte des Unternehmens und führte sie anschließend gemeinsam mit Herrn Stephan Milhareck durch die Räumlichkeiten der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt (LUFA Rostock) und gab dabei einen Überblick über deren vielfältige Analysemethoden.

Am Sonntag dem zweiten Tag des Seminars konnten die Kursteilnehmer in einem Laborpraktikum ihr erlerntes Wissen aus den generierten Lehr- und Videoformaten sowie Online - Tests anwenden. Im Biogaslabor der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät wurden Sie an etablierten Verfahren und Analysemethoden im Rahmen der Biogasprozessforschung herangeführt und konnten selbstständig Prozessparameter bestimmen. In kleinen Arbeitsgruppen wurden sie stationsweise durch das Labor geführt. Das gesamte Präsenzseminar war sowohl für die Professur Agrartechnologie und Verfahrenstechnik, den Biogasfachberatern des Kooperationsnetzwerkes als auch für die Teilnehmer des „Spezialisierungskurs Biogas“ ein voller Erfolg, denn neben der Wissensvermittlung konnten auch interdisziplinäre Kontakte geknüpft und anregende Diskussionen geführt werden, die weitere Ansatzpunkte für wissenschaftliche Begleitforschungen durch offene Fragestellungen „...aus der Praxis für die Praxis...“ lieferten.

Zum Abschluss des Spezialisierungskurses wurden die Teilnehmer in einem mündlichen Gespräch zum erlernten Fachwissen geprüft und erhielten dazu ein Zertifikat der Universität Rostock.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Dr. Jörg Burgstaler (joerg.burgstaler@uni-rostock.de).

Forschungsprojekte

Verbundprojekt: DP-II – Entwicklung eines automatischen Positioniersystems für Schiffe mit Voith-Schneider-Propellern

Vorhaben: DP2go – Adaption, Skalierung und Integration von DP-Regelsystemen

In maritimen Anwendungen dienen Systeme zur Dynamischen Positionierung (DP) dem Halten der Position und des Kurses eines Schiffes durch alleinige Nutzung der Antriebsmodule trotz Einwirkung von Wind, Wellen und Strömung. Derartige Regelsysteme sind für eine Vielzahl von Anwendungen notwendig, so beispielsweise für Offshore-Versorgungsschiffe, Bohrschiffe, Kabelleger, usw. Ein effizientes Antriebssystem für DP-Systeme ist der Voith-Schneider-Propeller, der sich konstruktionsbedingt insbesondere durch schnelle und präzise Schuberzeugung auszeichnet.

In Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Voith Turbo GmbH & Co. KG, der Schiffbau-Versuchsanstalt Potsdam GmbH und der Technischen Universität Hamburg-Harburg wird in dem Verbundvorhaben *DP-II* an Methoden geforscht, die positiven Eigenschaften des Voith-

Schneider-Propellers in DP-System besser auszunutzen und die Positioniergenauigkeit zu steigern. In dem Teilprojekt *DP2go* widmet sich das Institut für Automatisierungstechnik der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik dem simulationsbasierten Entwurf und der Integration von DP-Regelsystemen. In Versuchen an Modellen und einem realen Schiff soll die Funktionsfähigkeit des DP-Systems aufgezeigt werden.

Das Verbundvorhaben wird von Februar 2017 für 3 Jahre vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

Bei Fragen wenden Sie sich an Herr Philipp Koschorrek (philipp.koschorrek@uni-rostock.de).

Veranstaltungen

Gastvortrag von Dr. Jonas (Vize-Präsident des BSH) bei der Mitgliederversammlung des Departments *Maritime Systeme*, 9. März 2017 ab 13:30 Uhr, (Uni Rostock)

Am 9. März 2017 findet ab 13:30 die nächste Mitgliederversammlung des Departments im Hörsaalgebäude Biologie (SR203) statt. Außer aktuellen Informationen aus dem Vorstand und laufenden Projekten freuen wir uns auf den Gastvortrag von Dr. Jonas, Vize-Präsident des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie und viel Raum für Diskussion. Wir heißen sowohl die Mitglieder als auch deren Mitarbeiter willkommen.

Einstromseminar, 9. März 2017, ab 14:00 Uhr, Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW)

Im Einstromseminar halten IOW-Wissenschaftler Vorträge über die "Salzwassereinbrüche" in die Ostsee, auch Einstrom genannt, mit aktuellen Analysen und Forschungsergebnissen. Die Veranstaltung findet von 14:00 h bis ca. 18:30 h im IOW-Saal statt.

Die Ostsee zählt zu den größten Brackwassermeeren der Erde. Sie ist ein stark von den Kontinentalmassen abgegrenztes Randmeer. Die vielen Flüsse bringen große Mengen Süßwasser in die Ostsee. Es gibt nur einen geringen Austausch von Süßwasser und dem sauerstoffreichen Salzwasser. Dieser erfolgt ausschließlich über eine kleine Meerenge von der Nordsee her. Charakteristisch in der Ostsee sind eine permanente Salzsichtung und Abnahme des mittleren Salzgehaltes mit zunehmender Entfernung vom Weltmeer, sowie eine lange Verweildauer des Wassers von bis zu 30 Jahren. Der Sauerstoffgehalt des Tiefenwassers tendiert durch Zersetzungsprozesse des herabgesunkenen organischen Materials zur ständigen Abnahme und führt bei völliger Zehrung zur Bildung von giftigem Schwefelwasserstoff. Eine Belüftung des Tiefenwassers kann nur durch episodische Zuströme, den sogenannten Salzwassereinbrüchen aus der Nordsee erfolgen.

Kontaktperson: Prof. Dr. Markus Meier, Physikalische Ozeanographie und Messtechnik, IOW, markus.meier@io-warnemuende.de

Leibniz-WissenschaftsCampus Phosphorforschung Rostock: „P-Campus“- Symposium 2017

Am 6. und 7. April 2017 treffen sich die „Phosphorforscher“ der 6 Partnerinstitutionen des P-Campus im Forschungsbau „Life, Light & Matter“ zum jährlichen Symposium. Neben der Vorstellung des aktuellen Stands der Doktorarbeiten in der Graduiertenschule Phosphorforschung werden auch die Arbeiten in den verschiedenen Forschungsschwerpunkten des P-Campus und durch den P-Campus finanzierte neue Ansbuchprojekte vorgestellt. Insgesamt ein breites interdisziplinäres Programm, in dem genügend Zeit und Gelegenheit zum fachlichen Austausch gegeben ist.

Neben den Mitgliedern sind auch alle weiteren interessierten WissenschaftlerInnen der Partnerinstitutionen des P-Campus eingeladen. Anmeldungen bitte bis zum 20.3.2017 an info@wissenschaftscampus-rostock.de.

International Summer School "Climate of the Baltic Sea Region", 28. Aug. - 4. Sept. 2017, Askö Laboratory, Trosa, Schweden

Der Kurs konzentriert sich auf vergangene und zukünftige Veränderungen des Klimas in der Ostseeregion. Die Ostsee ist ein halbgeschlossenes Meer mit einem großen Süßwasserzuström aus den Flüssen des angrenzenden Einzugsgebietes in der Übergangszone zwischen maritimen und kontinentalen Klimazonen in Nordeuropa. Viele Langzeit-Beobachtungsdaten stehen zur Verfügung und bieten gute Erkenntnisse über ozeanische Veränderungen in den vergangenen zwei Jahrhunderten und noch längeren Zeiträumen. Proxy-Daten der letzten 1.000 bis 2.000 Jahre zeugen von einer ausgeprägten Klimavariabilität in der Region.

Die Studierenden werden in die grundlegenden Prozesse von Atmosphäre, Ozean, Meereis und Landoberfläche eingeführt - mit Relevanz für die Klimasysteme. Dies wird von Grundprinzipien und Gleichungen der Bewegung ausgehen, die die Zirkulation und Dynamik der Atmosphäre, des Ozeans und des Meereises beschreiben.

Der Kurs behandelt außerdem gekoppelte Atmosphäre-Ozean-Klimamodelle, Klimawandel, Treibhauseffekt und andere Einflüsse auf das regionale Klima, dynamisches Downscaling und die Variabilität von Kreisläufen und regionalem Klima.

Neben Vorlesungen, Tutorials, Übungen und Literaturstudien wird der Kurs den Studenten die Möglichkeit geben, die gelehrten Themen bei Gruppenübungen weiter zu diskutieren.

English version

The course will focus on past and future changes in climate in the Baltic Sea region. The Baltic Sea is a semi-enclosed sea with a large freshwater supply from rivers of the adjacent catchment area in the transition zone between maritime and continental climates in northern Europe. Many long-term observational data are available and provide a good knowledge about oceanic changes during the past two centuries and even longer periods. Proxy-data of the past 1,000 to 2,000 years bear witness of a pronounced climate variability in the region.

Students will be introduced to fundamental processes of the atmosphere, ocean, sea-ice and land surface with relevance for the climate system. This will start from basic principles and equations of motion that describe the circulation and dynamics in the atmosphere, ocean and sea-ice. The course will also deal with coupled atmosphere-ocean climate models, climate change, the greenhouse gas effect and other drivers of regional climate, dynamical downscaling, and the variability of circulation and regional climate. In addition to lectures, tutorials, exercises and literature studies the course will give the students the opportunity to discuss the learned topics further during group exercises.

Information zur Summer School 2016:

www.baltic.earth/events/summerschool2016/index.html,

Weitere Informationen: Prof. Dr. Markus Meier, IOW, markus.meier@io-warnemuende.de

Coastal Summer School "How to govern marine environment: Baltic Sea and sediment services as a case study", 10 - 21 September 2017, Lauenburg und RV "Elisabeth Mann Borgese"

Die Beschreibung finden Sie unter <https://deutsche-kuستنforschung.de/coastal-summer-school.html>.

Weitere Informationen: Dr. Sandra Kube (sandra.kube@io-warnemuende.de)

Department „Altern des Individuums und der Gesellschaft“

Forschungsprojekte

Projekt im Förderprogramm „THEORIA“ bewilligt

Prof. Martina Kumlehn hat sich erfolgreich um ein Professorenstipendium im Rahmen der Landesexzellenzförderung „THEORIA“ (Kurt von Fritz-Wissenschaftsprogramm) beworben. Das Thema lautet „Macht der Erzählung. Narrative Deutungskultur und religiöse Bildung“ und beinhaltet den Projektbereich „Erzählung und Altern“. Die Fördersumme beträgt 80.300 Euro.

Das strategische Ziel des Förderprogramms „THEORIA“ ist die Stärkung exzellenter Forschung in den Gebieten der Geistes- und Sozialwissenschaften. Es soll damit dem Trend entgegen gewirkt werden, Forschungsfragen an dem Kriterium der unmittelbaren Verwertung auszurichten und damit die Freiheit der Wissenschaft latent einzuschränken und Problemhorizonte zu verengen. Von 2017 bis 2020 stehen in zwei Ausschreibungsrunden insgesamt 2,5 Millionen Euro zur Verfügung. Fünfzehn der 27 geförderten Projekte in der ersten Runde wurden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Rostock eingeworben. Die zweite Ausschreibung läuft vom 01.08. bis 30.09.2018.

Mehr Informationen zum Programm und zu den geförderten Projekten finden sich unter: <http://www.regierung-mv.de/Landesregierung/bm/Wissenschaft/Forschung/theoria/>.

Start des Projekts BBDiag (H2020-MSCA-ITN)

Das im Rahmen der H2020 Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen der Europäischen Kommission geförderte Innovative Ausbildungsnetzwerk (Innovative Training Network, ITN) „Blood Biomarker-based Diagnostic Tools for Early Stage Alzheimer’s Disease“ (BBDiag) ist offiziell gestartet: Am 09. und 10. Februar fand das erste Projekttreffen in Plymouth, UK, statt. Das Projekt zielt darauf ab, in den nächsten vier Jahren Blutmarker der Alzheimer Krankheit präklinisch und durch Untersuchungen am Menschen zu evaluieren. BBDiag vergibt ab sofort 13 internationale PhD-Stipendien und baut ein interdisziplinäres Curriculum für das Training der Stipendiaten und einen internationalen Austausch zwischen den Einrichtungen auf. Der Standort Rostock des DZNE und die Sektion für klinische Demenzforschung (Prof. Stefan Teipel) zusammen mit dem Institut für Anatomie (Prof. Anja Bräuer) der UMR sind Partner in diesem Verbund von 13 europäischen akademischen Einrichtungen und Unternehmen in England, Deutschland, Italien und Spanien, und vertreten hier insbesondere den Bereich der klinischen Forschung.

Mehr Informationen gibt es unter: http://cordis.europa.eu/project/rcn/205430_en.html.

Veranstaltungen

Hauptstadtkongress: „Biomedizinische Altersforschung: Biomarker, Zukunftsprojektionen und Interventionsempfehlungen“

Am 21. Juni findet auf dem Hauptstadtkongress erneut eine Podiumsdiskussion statt, die vom Department AGIS (Prof. Georg Fuellen, Prof. Rüdiger Köhling) organisiert wird. Unter dem Titel „Biomedizinische Altersforschung: Biomarker, Zukunftsprojektionen und Interventionsempfehlungen“ wird es Beiträge zu folgenden Themen geben:

- Händeringend benötigt: Biomarker, die was taugen zur Prädiktion von Morbidität und Mortalität (Prof. Andreas Simm, Halle; Prof. Rüdiger Köhling, Rostock)
- Demenz muss nicht sein: Marker und Interventionen zur Alterung des Gehirns (Prof. Hans-Jürgen Grabe, Greifswald)
- Diabetes muss nicht sein: Marker und Interventionen zur Alterung des Stoffwechsels (Prof. Annette Peters, München)
- Herzinfarkt muss nicht sein: Marker und Interventionen zur Alterung von Herz/Kreislauf (Prof. Stefan Lorkowski, Jena)

- Bürgerbeteiligung muss sein: Biomarker zur Interventionsauswahl für nachhaltige Prävention (Alexander Tietz, LL.M., Aachen; Prof. Georg Fuellen, Rostock)

Website: <https://sites.google.com/site/ageingbioinfo/hauptstadtkongress>

Tageskarten sind erhältlich, Anfragen bitte per E-Mail an fuellen@uni-rostock.de. Für den gesamten Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit vom 20. bis 22. Juni 2017 in Berlin finden sich weitere Informationen unter <http://www.hauptstadtkongress.de>. (Der Frühbuchertarif gilt noch bis zum 6. März 2017.)

Bioinformatics in Ageing Research: Satellite Workshop

Am 1. September findet in Halle der 2. Bioinformatics in Ageing Research: Satellite Workshop statt, direkt vor der Hallenser Tagung zur Altersforschung, die alle zwei Jahre stattfindet, organisiert u. a. von Prof. Georg Fuellen, Prof. Rüdiger Köhling (Department AGIS) und Prof. Andreas Simm (Halle).

Mit Prof. Judith Campisi und Prof. Claudio Franceschi konnten international bekannte Experten gewonnen werden.

Website: <https://sites.google.com/site/ageingbioinfo/ageingbioinfo2>

iWOAR 2017 in Rostock

Vom 21. bis 22. September findet in Rostock der vierte „international Workshop on Sensor-based Activity Recognition and Interaction“ (iWOAR) statt, der von AGIS-Mitglied Prof. Thomas Kirste und von Prof. Bodo Urban (Leiter Fraunhofer IGD Rostock) veranstaltet wird. Thematisch wird sich der Workshop in diesem Jahr besonders auf diese Bereiche fokussieren:

1. Sensoren, Sensorinfrastruktur und -technologien zur Detektion von Nutzerverhalten und zur Bereitstellung relevanter Interaktionen zwischen System und Nutzer
2. Daten- und modellgetriebene Methoden zum intelligenten Monitoring und Assistenz, um Nutzer in Alltagssituationen zu unterstützen
3. Neuartige Anwendungen und Evaluationsstudien über Methoden des intelligenten Monitorings alltäglichen Nutzerverhaltens und der Assistenz mithilfe von Sensortechnologien
4. Intelligente Methoden zur Bereitstellung von Assistenz und Interaktionsstrategien mithilfe von Sensortechnologien

Der Workshop zielt auch auf die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie und ruft daher auch Interessenten aus der Wirtschaft dazu auf, ihre Ideen, Herausforderungen und neuen Anwendungen auf dem iWOAR zu präsentieren.

Beiträge können bis zum 15. Juni eingereicht werden (<http://iwoar.org/2017/cfp.html>).

Mehr Informationen gibt es unter: <http://iwoar.org/2017/>.

Social Media: https://twitter.com/iwoar_rostock

Department „Wissen – Kultur – Transformation“

Aktuelles/Neuigkeiten

Land Mecklenburg-Vorpommern fördert Wissenschaftler des Departments „Wissen – Kultur – Transformation“

Am 21. Februar 2017 wurden die Förderbescheide des „Kurt von Fritz – Wissenschaftsprogramm THEORIA“ von Birgit Hesse, der Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Mecklenburg-Vorpommern, überreicht. Insgesamt konnten sich fünf Mitglieder des Departments „Wissen – Kultur – Transformation“ über diesen positiven Bescheid freuen:

- **Prof. Dr. Peter Berger** (mit Dr. Andreas Klärner) „Wohnen in der beschleunigten Moderne? Ambivalenz(en) zwischen Zentrum und Peripherie“

- **Prof. Dr. Franz-Josef Holznagel** und **Prof. Dr. Hartmut Möller** „Neuedition, Übersetzung und Kommentierung des *Rostocker Liederbuchs* – Texte und Melodien“
- **Prof. Dr. Martina Kumlehn** „Macht der Erzählung: Narrative Deutungskultur und religiöse Bildung“
- **Prof. Dr. Martin Rösel** „Theologie der Septuaginta: Methodische Skizze und Fallstudien“

Insgesamt wurden 49 Anträge eingereicht, von denen 27 gefördert werden konnten. Das gesamte Fördervolumen beträgt 2,5 Mio. Euro.

Diesem positiven Ergebnis sind Bewertungen von unabhängigen Fachgutachtern und einer unabhängigen Jury vorausgegangen. Sie wurden mit Blick auf die Kohärenz des Antrags, die wissenschaftliche Bedeutung und Originalität des Vorhabens, den zu erwartenden Erkenntnisfortschritt sowie die bisherigen Forschungsleistung der Bewerberinnen und Bewerber geprüft und bewertet. Das Wissenschaftsprogramm ist dem Altphilologen Kurt von Fritz gewidmet, der 1934 als einziger deutscher Professor den Amtseid auf Adolf Hitler verweigert hat.

Meisterklasse mit Navid Kermani hat begonnen

Die Meisterklasse Mecklenburg-Vorpommern, die in diesem Jahr unter dem Titel "Vollendete Schönheit. Zur (Un-)Übersetzbarkeit von Religion und Kultur" an den Universitäten Rostock und Greifswald stattfindet, hat im Januar begonnen. Im Mittelpunkt der Arbeit mit den 28 Studierenden aus Philologie und Theologie, aus Medien- und Rechtswissenschaft stehen Fragen und Herausforderung des (interkulturellen) Übersetzens, und dabei insbesondere der Frage, wie religiöse Konzepte zwischen Sprachen und Kulturen vermittelt werden können. Konzept und Ausrichtung der diesjährigen Meisterklasse beruhen sowohl auf den Forschungsarbeiten, die mit Unterstützung des Departments „Wissen – Kultur – Transformation“ in den letzten Jahren in der „Arbeitsgruppe Übersetzen“ vorangebracht wurden, als auch auf der langjährigen interdisziplinären Zusammenarbeit im DFG-Graduiertenkolleg „Kulturkontakt und Wissenschaftsdiskurs“. Dank der finanziellen Unterstützung des Bildungsministerium konnten die Organisatoren für das Seminar namhafte Gastdozenten gewinnen: Den Themenbereich "Übersetzungswissenschaft" verantwortet Dr. Marie-Luise Knott, Autorin und Übersetzerin, den Bereich "Übersetzen des Koran" PD Dr. Michael Marx, Arbeitsstellenleiter des Projekts Corpus Coranicum. Das erste, sehr intensive Seminarwochenende fand bereits am 13./14.1.2017 in Rostock statt, das zweite folgt am 31.3./1.4.2017 in Greifswald.

Der Höhepunkt der Meisterklasse steht dann Anfang Mai an: Zunächst werden die Studierenden in zwei Seminareinheiten die Gelegenheit haben, mit Navid Kermani abschließend ihre Fragen zur (Un-)Übersetzbarkeit von Religion und Kultur zu diskutieren.

Für die interessierte akademische Öffentlichkeit wie für die Bürger des Landes wird Navid Kermani 4.5.2017 in Greifswald und am 5.5.2017 in Rostock je einen öffentlichen Abendvortrag halten. Wer Kermanis Reden zur Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels oder zum 65. Geburtstag des Grundgesetzes kennt, kann sich sicher sein: Diese Abende sind nicht nur feierlicher Abschluss der Meisterklasse 2017, sondern sicherlich auch Höhepunkte des akademischen Jahres.

Kontakt:

meisterklasse.kermani@uni-rostock.de

Prof. Dr. Albrecht Buschmann (Romanistik / PhF) albrecht.buschmann@uni-rostock.de

Prof. Dr. Martin Rösel (ThF) martin.roesel@uni-rostock.de

Prof. Dr. Klaus Hock (ThF) klaus.hock@uni-rostock.de

Frühe Neuzeit in Deutschland 1620–1720

Literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon (VL 17), Langfristvorhaben DFG (Verbundprojekt)

Die DFG fördert ab Oktober 2016 für zunächst drei Jahre ein Langfristprojekt, das von sieben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Bereichen Neuere deutsche Literaturgeschichte, Neolatinistik und Historische Theologie konzipiert wurde und getragen wird. In neuneinhalb Jahren wird ein acht Bände umfassendes Verfasserlexikon mit Artikeln zu etwa 750 Autoren erarbeitet werden, deren Leben und Werk schwerpunktmäßig in die Zeit zwischen 1620 und 1720 fällt. In ihm werden die führenden Persönlichkeiten der Epoche und ihre Schriften bio-

bibliographisch dokumentiert und in ihrer Bedeutung für die Literatur- und Ideengeschichte ihrer Zeit gewürdigt. Parallel zur Print-Version, die im Verlag Walter de Gruyter (Berlin) erscheint, wird eine inhaltsgleiche Online-Version der Bände erarbeitet. Sie wird in der Verfasser-Datenbank des Verlags und nach jeweils zwei Jahren – barrierefrei im Open Access zugänglich sein.

Das VL 17 setzt die bislang drei umfangreichen Verfasserlexika (zu Mittelalter, Humanismus sowie zum Zeitraum 1520–1620) fort und wird die Literatur- und Wissensgeschichte des 17. und beginnenden 18. Jahrhunderts neu erschließen. Aus der Perspektive der Autoren sollen soziale und politische, regional-, bildungs-, konfessions- und traditions-geschichtliche sowie allgemein kulturelle Zusammenhänge in ihrer Bedeutung für die literarische Produktion rekonstruiert werden. Das Projekt ist ein literaturwissenschaftliches Verbundprojekt mit interdisziplinärer Ausstrahlung: Kennzeichnend für die literarische Kultur der Frühen Neuzeit ist die enge Wechselwirkung genuin literarischer mit pragmatischen Formen, Themen und Zielen. Das VL 17 strebt auf höchstem philologischem Niveau eine biobibliographische Dokumentation der ausgewählten Autoren wie auch eine diskurs- und ideengeschichtlich sensible Aufbereitung ihrer zentralen Schriften an und bildet somit erstmals den passenden Erschließungsrahmen für die spezifisch frühneuzeitliche Verflechtung und Pluralisierung der Wissensbereiche.

Herausgeberteam:

Prof. Dr. Stefanie Arend (Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Rostock)

Prof. Dr. Bernhard Jahn (Deutsche Literatur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit, Hamburg)

Prof. Dr. Jörg Robert (Literaturgeschichte der Frühen Neuzeit Tübingen)

Prof. Dr. Robert Seidel (Neuere Deutsche Literaturwissenschaft: Frühe Neuzeit und Rhetorik, Frankfurt/Main)

Prof. Dr. Johann Anselm Steiger (Historische Theologie: Reformation und Neuzeit, Hamburg)

Prof. Dr. Stefan Tilg (Latinistik, Freiburg/Br.)

Prof. Dr. Friedrich Vollhardt (Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Frühneuzeitforschung, LMU München).

Studenten initiieren Forschungsprojekt und bekommen HERMES-Forschungsförderung

Studierende des Masterstudienganges Soziologie haben das Forschungsprojekt „Praktiken und Orientierungsmuster des Peer-to-Peer Sharings in Rostock“ initiiert. Für dieses Projekt wurden nun Mittel im Rahmen des HERMES-Junior-Programm der HERMES-Forschungsförderung der Universität Rostock eingeworben.

Vom Wohnraum und dem Fahrrad bis zum Auto werden in jüngster Zeit alle erdenklichen Dinge mit Unterstützung von Internetplattformen untereinander getauscht und gemeinsam genutzt. Dieses Phänomen des gemeinschaftlichen Konsumierens von materiellen und immateriellen Gütern, welches als „Sharing Economy“ oder auch „kollaborativer Konsum“ bekannt wurde, profitiert von den neu hervorgebrachten revolutionären Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie – insbesondere dem Aufstieg sozialer Medien – und wird häufig mit großen Erwartungen verbunden: Eine dezentralisierte Wertschöpfung, eine Zunahme des Sozialkapitals sowie eine Verringerung des ökologischen Fußabdrucks durch eine effizientere Nutzung materieller Güter.

Gegenwärtig lässt sich aus aktuellen empirischen Studien jedoch ableiten, dass die Sharing Economy vor allem ein bildungsspezifisches Phänomen darstellt: Was die Bekanntheit und potentielle Nutzung betrifft, sind insbesondere junge Personen aus bildungsorientierten Milieus dem Sharing-Gedanken gegenüber aufgeschlossen. In diesem Zusammenhang scheint aus soziologischer Perspektive vor allem die Bedeutung sozialer Ungleichheiten und deren Reproduktion durch die Sharing Economy von großer Relevanz zu sein. Zum einen ist hier von besonderem Interesse, inwieweit sich das Peer-to-Peer Sharing als Resultat sozial ungleich verteilter Ressourcen manifestiert, zum anderen sind vor allem die Teilhabe- und Konsummöglichkeiten unterschiedlicher sozialer Gruppen von großer Bedeutung.

Weitere Informationen sind auf der Projektseite zu finden:

<https://www.wiwi.uni-rostock.de/soziologie/makrosoziologie/forschung/sharing/>

Veranstaltungen

Trump, Brexit und das „Postfaktizän“ - Podiumsdiskussion zur aktuellen transatlantischen Situation

Europa sieht sich aktuell mit drei riesigen Herausforderungen konfrontiert: dem angekündigten Ausstieg Grossbritanniens aus der EU, dem mit politischer Verunsicherung verbundenen Amtsantritt von Donald Trump als 45. Amerikanischer Präsident und einer wachsenden Wissensunsicherheit durch unkontrollierte Verbreitung geplanter und unbeabsichtigter Falschnachrichten in den populären Medien. Das letztgenannte Phänomen veranlasst selbst seriöse Kommentatoren dazu, von einem „postfaktischen Zeitalter“ zu sprechen – eine Praxis, den sich spielerisch als „Postfaktizän“ bezeichnen liesse. Die Podiumsdiskussion mit renommierten Wissenschaftlern und einer renommierten Journalistin soll diese komplexe gesellschaftspolitische Situation analysieren und intellektuelle Orientierungshilfen geben. Zu fragen ist u.a., ob unsere Demokratie durch das Zusammentreffen von Isolationismus, Populismus und Realitätsverweigerung gefährdet ist und, nicht zuletzt, welche Rolle den Bildungsinstitutionen in dieser kritischen Situation zukommt.

Termin: Montag, 08.05.2017, 19-21 Uhr

Ort: Uni-Hauptgebäude, Hörsaal 218

Auf dem Podium:

Ulrike Herrmann, *tageszeitung*

Prof. Dr. Volker Depkat, Universität Regensburg

Prof. Dr. Sebastian Jobs, FU Berlin

Prof. Dr. Bernhard Klein, University of Kent, Canterbury

Moderation: Dr. Holger Rossow, Rostock

Kontaktdaten:

Interdisziplinäre Fakultät

Prof. Dr. Rüdiger Köhling

Dekan

Albert-Einstein-Straße 21

18059 Rostock

Tel.: +49 381 498 8900

Fax: +49 381 498 8902

E-Mail: dekan.inf@uni-rostock.de

www.inf.uni-rostock.de